



Naturschutz in Niederösterreich

Naturschutz bedeutet Verantwortung übernehmen – für eine einzigartige Arten- und Lebensraumvielfalt im Zentrum Europas.

Österreich hat sich verpflichtet, Europaschutzgebiete auszuweisen und für die Erhaltung von seltenen Lebensräumen und Arten in diesen Gebieten zu sorgen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt.

Es ist eine große Herausforderung, Naturwälder, Feuchtgebiete, Trockenrasen, Moore und viele andere Ökosysteme für die künftigen Generationen zu erhalten und unsere artenreiche Kulturlandschaft gleichzeitig durch Bewirtschaftung zu bewahren. Denn Europaschutzgebiete sind keine hermetisch abgeschlossenen Bereiche, die nicht betreten oder genutzt werden dürfen. Umfassende Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen sind sogar erforderlich, um die Schutzgüter dauerhaft zu sichern.

Das Mosaik unserer Kulturlandschaft wurde im Laufe der Jahrhunderte durch ein Zusammenspiel von Mensch und Natur geschaffen und bedarf auch weiterhin einer verantwortungsvollen Bewirtschaftung.

Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter



Europaschutzgebiet/Natura 2000 Was ist das?

Natura 2000 ist das weltweit größte Schutzgebietsnetzwerk mit mehr als 27.000 Schutzgebieten in ganz Europa! Diese Schutzgebiete werden in Niederösterreich Europaschutzgebiete genannt. Sie dienen der Erhaltung europaweit geschützter Arten und Lebensräume.

Die 36 Europaschutzgebiete in Niederösterreich decken etwa 23 Prozent der Landesfläche ab. Grundlage für Europaschutzgebiete bilden die Fauna-Flora-Habitat- und die Vogelschutz-Richtlinie, die zur Sicherung der biologischen Vielfalt dienen. Ein Europaschutzgebiet ist keine Sperrzone. Eine naturverträgliche Bewirtschaftung, die in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass schützenswerte Lebensräume entstanden sind, ist daher nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht.

Die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) organisiert gemeinsam mit dem Land Niederösterreich die Schutzgebietsbetreuung im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks NÖ.

Kontakt zu den Regionalstellen:
www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk

Immer für Sie da

* **Die Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ**
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten, T +43 2742 219 19

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

www.naturland-noe.at

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

© Naturpark Hohe Wand



Europaschutzgebiet
Nordöstliche Randalpen

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Nordöstliche Randalpen

Das Europaschutzgebiet liegt am Ostrand der nördlichen Kalkalpen am Übergang zum pannonisch geprägten Wiener Becken. Im Gebiet liegen drei Naturparke und drei Naturschutzgebiete, einige Naturwaldreservate und zahlreiche Naturdenkmäler.

Besonders für das Gebiet ist die enorme Lebensraum- und Artenvielfalt. Zwei Drittel aller für Niederösterreich typischen Lebensräume finden sich hier. Die Zahl der nur in diesem Gebiet natürlich vorkommenden Arten ist groß. Neben großflächigen Laub-, Misch- und Nadelwäldern, sowie verschiedensten trockenen bis feuchten Wiesen im Tiefland und auf den Bergen, findet man kleine Moore, Flüsse, Bäche, Quellen und – durch den Karst bedingt – viele Höhlen und Felsformationen. Grund dafür sind die große Höhererstreckung des Europaschutzgebiets (von 280 bis 2.070 m Seehöhe) und die Lage in einer klimatischen Übergangszone (von pannonisch bis alpin).



Das Europaschutzgebiet Nordöstliche Randalpen hat eine Gesamtfläche von rund 65.300 ha.

Geschützte Natur erhalten

Wälder

Eine Besonderheit des Gebietes sind die Submediterranen Kiefernwälder mit nur hier natürlich vorkommenden Schwarzkiefern. Entlang der wärmegeprägten Thermenlinie finden sich Pannonische Flaumeichenwälder. Ziel ist es unter anderem, auch alte und absterbende Bäume in den Wäldern zu erhalten. Auch die Übergangsbereiche von Waldsäumen zu Offenlandflächen sind wegen des großen Artenreichtums besonders schützenswert.

Offene Lebensräume

Es ist wichtig, das kleinflächige Mosaik aus Pfeifengraswiesen und kalkreichen Niedermooren in seiner gesamten Vielfalt zu erhalten und die Lebensräume miteinander zu vernetzen. Davon profitieren zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf diese Lebensbedingungen angewiesen sind.

Der Wert des landwirtschaftlich geprägten Offenlandes liegt in den extensiv genutzten Grünlandflächen mit ausgesprochener Standortvielfalt, die durch typenbezogene Nutzung offengehalten werden. Besonders artenreich sind die Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen, auf denen Kuhschellen und seltene Orchideen wie die Adriatische Riemenzunge wachsen. Diese bunt blühenden Wiesen und Weiden sind einerseits durch Intensivierung bedroht, andererseits drohen sie bei keiner Nutzung zu verbuschen und zu verwalden.

FAZIT

Damit die Artenvielfalt erhalten bleibt, muss das Grünland weiterhin extensiv bewirtschaftet werden. Die Wälder brauchen eine naturnahe Bewirtschaftung mit langen Umtriebszeiten, Alt- und Totholzinseln müssen erhalten bleiben. In den Naherholungsgebieten Hohe Wand, Schneeberg und Rax ist die Besucherlenkung sehr wichtig.

www.naturland-noe.at



Sibirischer Goldkolben

Tier- & Pflanzenwelt

■ Kleines Mausohr (*Myotis blythii*)

Die seltenste von 22 Fledermausarten bewohnt die natürlichen Höhlensysteme des Kalkgebirges.

■ Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*)

Besiedelt Kleingewässer mit starkem Pflanzenbewuchs.

■ Österreichische Heideschnecke

(*Helicopsis striata austriaca*)

Die seltene, einen halben Zentimeter kleine Schnecke kommt nur in den Nordöstlichen Randalpen und im Steinfeld vor.

■ Alpenbock (*Rosalia alpina*)

Die Larven des bis zu vier Zentimeter langen blaugrauen Bockkäfers brauchen die alten, großen Buchen als Lebensraum.

■ Goldstreifiger Prachtkäfer (*Buprestis splendens*)

Lebt in den Baumwipfeln abgestorbener alter Kiefern oder Lärchen.

■ Sibirischer Goldkolben (*Ligularia sibirica*)

Die gelb blühende, attraktive Pflanze kommt nur hier in Österreich vor.

■ Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Die Orchidee ist in submontanen, lichten Laubmischwäldern verbreitet. Zur Bestäubung braucht sie Sandbienen.